



Botschaft des Staates Israel

**P R E S S E M I T T E I L U N G**  
**(19.10.2017)**

**Einladung zur Yad Vashem-Feierstunde zu Ehren von  
drei "Gerechten unter den Völkern"  
am Dienstag, den 24.10.2017 um 16:00 Uhr,  
im Hubert Burda Saal der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern  
St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München**

Am Dienstag, 24. Oktober 2017, werden in einer Feierstunde im Hubert Burda Saal der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern drei „Gerechte unter den Völkern“ geehrt. Begrüßt werden die Gäste von Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Der Bayerische Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, Joachim Hermann, MdL, der Botschafter des Staates Israel in Deutschland, S. E. Jeremy Issacharoff, sowie Harry Habermann, Vorstandsmitglied des Freundeskreises von Yad Vashem in Deutschland, werden ein Grußwort sprechen.

Seit dem Gründungsjahr 1953 bewahrt Yad Vashem als lebendiges Denkmal des jüdischen Volkes für den Holocaust die Erinnerung an die Vergangenheit und vermittelt ihre Bedeutung an kommende Generationen. Seit 54 Jahren ehrt Yad Vashem jene Menschen, die während des Zweiten Weltkrieges Juden retteten, mit dem Ehrentitel „Gerechte/r unter den Völkern“. Dies ist die höchste Auszeichnung, die der Staat Israel an Nichtjuden vergibt. Die „Gerechten unter den Völkern“ erhalten von Yad Vashem eine Ehrenurkunde und eine Medaille, die der Botschafter des Staates Israel in Deutschland, S. E. Jeremy Issacharoff, in der Feierstunde stellvertretend an die Angehörigen der Geehrten überreichen wird.

**Die Rettungsgeschichten der Ausgezeichneten**  
**Alois und Maria Elsner**

Der Landsberger Alois Elsner wurde im Mai 1943 unter anderem wegen „mangelnder Disziplin“ aus der NSDAP ausgeschlossen. Als Kaminkehrermeister war er auch zuständig für die Reinigung der Kamine in den Fabriken in den Kauferinger Arbeitslagern, die die Nazis ab 1944 als Nebenlager des Konzentrationslagers Dachau eingerichtet hatten. So wurde er Zeuge der unmenschlichen Behandlung der meist jüdischen Gefangenen und begann mit Hilfe seiner Frau Maria, die Insassen heimlich mit Nahrungsmitteln, Medikamenten und Kleidung zu versorgen. Nach Kriegsende erhielt das Ehepaar Elsner zahlreiche Briefe, in denen sich ehemalige Zwangsarbeiter für die lebensrettende Hilfe bedankten.

**Kreszentia Hummel**

Um seine Tochter vor der drohenden Deportation zu retten, suchte der jüdische Münchner Rechtsanwalt Siegfried Neuland im Jahr 1942 ein sicheres Versteck für sie auf dem Land. Ein ehemaliges Dienstmädchen der Familie, Kreszentia Hummel, willigte ein, die zehnjährige Charlotte Neuland auf dem Bauernhof ihrer Familie in Franken aufzunehmen. Obwohl sie aus einer sehr gläubigen katholischen Familie stammte, gab sie das Mädchen als ihr eigenes uneheliches Kind aus. Kreszentia Hummel versorgte Charlotte Neuland bis zum Ende des Krieges und rettete so ihr Leben.

Der Ablauf der Veranstaltung kann der PDF hinter folgendem Link entnommen werden:  
<http://www.ikg-m.de/wp-content/uploads/2017/10/Yad-Vashem-Einladung-1.pdf>

### **Akkreditierung**

Es ist zwingend erforderlich, sich für diese Veranstaltung zu akkreditieren. Bitte senden Sie bis spätestens Freitag, den 23. Oktober 2017 15:00 Uhr, Ihre Daten (Vornamen, Nachnamen, Geburtsort, Geburtsdatum, Medium, Funktion) per E-Mail an [presse@ikg-m.de](mailto:presse@ikg-m.de). Wir möchten Sie bitten, sich am Tag der Veranstaltung aufgrund der Sicherheitsvorkehrungen frühzeitig einzufinden und Ihren Personal- oder Presseausweis bei sich zu führen.